

Land in Sicht!

Arbeit für Flüchtlinge in Holstein

Land in Sicht! - Arbeit für Flüchtlinge in Holstein ist Titel und zugleich Programm eines Netzwerks von Projekten in Schleswig-Holstein, die Flüchtlinge auch ohne gesichertes Bleiberecht bei der Integration in den Arbeitsmarkt unterstützen.

Die Projekte Be In, Arbeitsmarktservice und Podemos beraten umfassend zu unterschiedlichen Themen wie Aufenthaltsrecht, Anerkennung ausländischer Abschlüsse oder Qualifizierungsmöglichkeiten und unterstützen („coachen“) individuell bei der Suche nach Ausbildung und Beschäftigung. Ergänzt werden diese Angebote durch das Projekt Interkulturelle Öffnung, das Arbeitsagenturen, ARGEn, Weiterbildungsträgern und Unternehmen kostenlose Schulungen sowie Beratung zur interkulturellen Öffnung ihrer Institutionen anbietet. Gemeinsam setzt sich das Netzwerk außerdem bei Politik und Verwaltung für einen Abbau integrationsschädlicher Hürden ein.

Im Innenteil dieser Ausgabe des Magazins Der Schlepper wollen wir ein paar Schlaglichter auf unsere bisherigen Erfahrungen werfen. Zu Themen, die aus unserer Sicht einer nachhaltigen Arbeitsmarktintegration von Flüchtlingen im Wege stehen, hat sich Herr Minister Schmalfuß zu einem Interview bereit erklärt (Seite II). Er leitet seit letztem Herbst das Ministerium für Justiz, Gleichstellung und Integration in Schleswig-Holstein.

Leider sieht das Ministerium aufgrund der Sparmaßnahmen momentan keine Möglichkeit, Flüchtlingen ohne gesicherten Aufenthaltsstatus die Teilnahme an Deutschkursen auch finanziell zu ermöglichen. Deshalb drucken wir hier noch einmal einen Spendenaufruf ab in der Hoffnung, dadurch wenigstens einer kleinen Anzahl von Flüchtlingen die Teilnahme finanzieren zu können. Offenheit signalisiert Herr Minister Schmalfuß bei der Frage, die so genannte

Residenzpflicht zu erweitern. Dass dieser Schritt immer noch nicht ausreicht, wird aus dem Beitrag von Ellen Siebert deutlich (Seite XII).

Der Minister äußert zudem die Hoffnung, dass auf Bundesebene weitere Schritte unternommen werden, um den Zugang zu Ausbildung und Beschäftigung auch für Flüchtlinge weiter zu erleichtern. Tatsächlich sind hier in den letzten Jahren bereits Verbesserungen beschlossen worden. Hier gibt es auch Erfolgsgeschichten, wie die Fotos von Flüchtlingen an ihrem Arbeitsplatz sowie die Geschichte von Samir Gaba (Seite V) veranschaulichen. Andererseits stehen diejenigen Flüchtlinge wie Fatima (Seite VII) unter hohem Druck, die sich trotz widriger Bedingungen im Rahmen der Bleiberechtsregelung ein Aufenthaltsrecht „verdienen“ sollen.

Bei der Vermittlung in Ausbildung und Arbeit spielen auch ARGEn und Arbeitsagenturen eine zentrale Rolle. Der Beitrag von Astrid Willer (Seite IX) zeigt Herausforderungen für die Arbeitsverwaltung auf. Im Rahmen der Tagung „Fachkraft Flüchtling“ diskutierten ArbeitsvermittlerInnen und FlüchtlingsberaterInnen gemeinsam über diese Themen (Seite XI). Tatsächlich befinden sich viele Fachkräfte unter den Flüchtlingen in Schleswig-Holstein. Bisher ist es ihnen jedoch zu einem Großteil nicht möglich, ihre im Ausland erworbenen Qualifikationen in Deutschland anerkennen zu lassen. Wir hoffen, dass die Bundesregierung im geplanten Anerkennungsgesetz diese Gruppe ebenfalls berücksichtigen wird (s. Beitrag auf Seite XIV).

*Johanna Boettcher
koordiniert das Netzwerk
Land in Sicht! - Arbeit für Flüchtlinge in Holstein. Träger
der Koordination sind der PARITÄTISCHE SH und der
Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein e.V.
www.landinsicht-holstein.de*